

Sammeln, Klären, Zusammenschliessen !

I.

Die deutsche Arbeiterklasse hat schreckliche Niederlagen erlitten: die schrecklichste im Bewusstsein. Ehedem der bewusste Teil, der Stolz des Weltproletariats, kümmern heute die deutschen Arbeiter dahin ohne proletarische & Klassenbewusstsein. Das ist der größte Sieg, den die Bourgeoisie errungen. Sie hat ihn erzielt durch Ausnützen der zersetzenden Wirkung der Politik der SP(LP), Gewerkschaftsbürokratie, KP mittels des Faschismus und nach dem Naziusammenbruch durch Ausnützen der Politik, die die SP(LP), Gewerkschaftsbürokratie, KP gesteigert fortsetzen trotz der Katastrophen, die sie damit über die Arbeiterklasse gebracht haben. Proletarisches Klassenbewusstsein in den Arbeitern nicht wieder aufkommen zu lassen, das ist die Hauptaufgabe, die heute die SP(LP), Gewerkschaftsbürokratie, KP für die entartete Arbeiterbürokratie, letzten Endes zu Gunsten der Bourgeoisie erfüllen.

Zahllose Klassenbewusste Arbeiter wurden von der Nazidiktatur ermordet oder in ihren Kriegen ungewollt getötet. Zahllose Klassenbewusste Elemente wurden korrumpiert, demoralisiert; insbesondere die Stalinbürokratie betrieblbetreibt das bewusst im Riesenmasstab.

Trotzdem gibt es in der schwer verworrenen deutschen Arbeiterschaft noch immer Reste grosse Reste proletarischen Klassenbewusstseins, mehr oder weniger starke Erinnerungen, zerrissen, zerstreut, ungeordnet. Aus sich heraus vermögen die Arbeiter ihre geistige Verwirrung nicht zu überwinden. Allein diese schlummernden Reste sind wert trotz alledem und alledem kostbare Erbschaft. Es gilt, sie zu sammeln zu klären, zusammenzufassen und so den Ausgangspunkt zu schaffen für die neue Sammlung der deutschen Arbeiter zum konsequenten Kampf für die proletarischen Klasseninteressen. Dem will dieser Artikel einleitend dienen.

II.

Wir wenden uns an alle ehrlichen proletarischen Kämpfer. Darunter verstehen wir alle, die die Interessen ihrer Person unterordnen den dauernd gemeinsamen Interessen aller Arbeiter, den proletarischen Klasseninteressen. Diejenigen, die so demoralisiert sind, dass sie ihr persönliches Interesse bewusst über die Klasseninteressen der Arbeiter stellen, schalten wir von der proletarisch klassenmässigen Sammlung von vornherein aus.

Deshalb schalten wir aus die ganze Stalinbürokratie. Darunter verstehen wir alle Angestellte des Stalinregimes, der Stalinpartei, der stalinistischen Organisationen, der getarnten stalinistischen Hilfsorganisationen ibbegriffen.

Kampf für die Reinigung der Arbeiterbewegung von der Stalinpest, von stalinburekratischen Gangsterstum in allen seinen Erscheinungen! Kampf für die Liquidation des politischen und gewerkschaftlichen Parasitismus, den Stalinregime, Stalinparteien, Stalinorganisationen bewusst, systematisch an der Kampfkraft der Arbeiter betreiben zu Gunsten der selbststüchtigen Interessen der Stalinbürokratie! Das ist ein ausserst wichtiger Teil des Kampfes für das Wiedererstehen des proletarischen Klassenbewusstseins, des Sammelns zum Kampf für die proletarischen Klasseninteressen.

Nur denjenigen Gliedern der Stalinbürokratie die durch unbestreitbare Taten zu Gunsten der Arbeiterklasse, sich vom Kaiserscheitern zu bewussten tausendfachen Verrates an der Arbeiterklasse, des bewussten schändlichen Brudermordes reinigen, wird der Weg offen stehen in die proletarisch klassenmässige Sammlung.

Dem Wesen nach betreibt auch die entartete Arbeiterbürokratie der SP(LP), Gewerkschaftsbürokratie politischen und gewerkschaftlichen Parasitismus: sie schmachtet die politische und gewerkschaftliche Kampfkraft der Arbeiter zu Gunsten der verkommenen Arbeiterbürokratie.

bürokratie, arbeitet dadurch der Bourgeoisie, der kapitalistischen Gegenrevolution in die Hände. Im Verhältnis zur Stalinbürokratie besteht hier ein Unterschied nur dem Grade nach. Sie waren zunächst unbewusste politische Schmarotzer, ihr Parasitismus an der Kampfkraft der Arbeiter war nur die Wirkung ihrer Politik. Doch heute treiben sie ihre Schmarotzpolitik schon mehr als dreissig Jahre und setzen sie fort trotz aller gerade durch herbeigeführten proletarischen Katastrophen.

Allein verglichen mit der Stalinbürokratie ist die Zahl der bewussten, hartgesottenen, skrupellosen politischen, gewerkschaftlichen Schmarotzer in den Reihen der entarteten Arbeiterbürokratie der SP (LP) und der Gewerkschaftsbürokratie kleiner. In der SU werden nicht nur alle proletarischen Klassenbewussten Elemente, sondern sogar diejenigen Arbeiter, die eine/n allerersten Funken erwachenden proletarischen Klassenbewusstseins zeigen, von der Stalinbürokratie bewusst, planmässig durch M o r d beseitigt. Zumeist in den stlinschen Konzentrationslagern, in denen sie systematisch zu Tode geschunden werden. Diese Tatsache besonders zeigt, dass dem Grade nach ein Unterschied besteht zwischen der verkommenen Arbeiterbürokratie Stalins und der Bürokratie der SP (LP), Gewerkschaftsbürokratie.

Dieser Unterschied wird sich praktisch so auswirken, dass der Weg in die Sammlungsbewegung eher einzelnen bürokratischen Elementen der SP (LP), Gewerkschaftsbürokratie, die sich durch deutliche Taten zu Gunsten der Arbeiterklasse von ihrer Schuld, von ihrer verräterischen Rolle reinigen werden, *offen steht*.

III.

Wir wenden uns an alle ehrliehen Kämpfer der Arbeiterklasse, die die Interessen ihrer Person unterordnen den Interessen der gesamten Arbeiter als Klasse. Eine Ausnahme, leider, müssen wir machen.

Zweifellos sind die Anarchisten der Regel nach grundehrliche, hochidealistische Elemente. Sie sind ehrliche Kämpfer - für die anarchistische Sache. Sie gehen von der Grundauffassung aus, die Arbeiter-schaft könne, ja müsse o h n e Partei, o h n e Staat kämpfen. Auf diejenigen anarchistischen Elemente, die trotz der so schwer bezahlten Erfahrungen seit 1914-18 an dieser grundfalschen, grundgefährlichen Auffassung festhalten, müssen wir - trotz Anerkennung ihres ehrlichen Willens - beim proletarisch klassenmässigen Sammeln verzichten.

Um eine Gesellschaftsordnung ohne Klassen, ohne Staaten, ohne Parteien zu verwirklichen, in der alle Menschen brüderlich zusammenleben, muss die Arbeiterklasse die Weltbourgeoisie besiegen, diesen Sieg behaupten, alle Formen der Ausbeutung, Unterdrückung beseitigen, muss sie die ganze Menschheit, jeden einzelnen Menschen materiell, geistig, kulturell auf eine noch ungeahnte Höhe heben. Diese Aufgabe kann die Menschheit nur unter Führung der Arbeiterklasse bewältigen, die Arbeiterklasse aber kann die dazu notwendige Klarheit, Kampfkraft, Ausdauer aufrufen nur unter der Anleitung einer Organisation, die ihr diese Klarheit schafft, die im Stande ist, diesen gewaltigen Kampf richtig, das heisst stets auf der Linie der Klasseninteressen der Arbeiter und im Einklang damit auch den Kampf der armen Bauern und Kleinbürger und der kolonialen Volksmassen zu lenken, stets unter strenger Berücksichtigung der nach Ort und Zeit immer wieder wechselnden besonderen Kampfbedingungen. Diese Organisation ist die proletarische Klassenpartei: sie ist das organisierte proletarische Klassenbewusstsein, die Organisation der Klassenbewussten Elemente des Proletariats zum Lenken, Leiten, Führen, Organisieren ihres gesamten Kampfes auf der proletarischen Klassenlinie.

Wer jede Partei, also auch die proletarische Klassenpartei verneint - das tun die Anarchisten - macht die Arbeiterklasse von vornherein unfähig zum erfolgreichen Kampf, arbeitet der Bourgeoisie tatsächlich in die Hände, gegen das Proletariat, letzten Endes gegen das anarchistische Hauptziel, gegen die anarchistische Gesellschaft.

Um ihre weltgeschichtliche Aufgabe zu verwirklichen, braucht die Arbeiterklasse nicht nur die Klassenpartei, das organisierte prole-

historisch

Lenken

tarische Klassenhirn, sondern auch machtvolle Glieder. Hebel, die kräftig, mächtig genug sind, den kapitalistischen Klassenfeind zu besiegen, den Sieg zu behaupten und die Räder der Gesellschaft richtig, das heist in den Klasseninteressen der Arbeiter und dadurch letzten Endes den Interessen der ganzen Menschheit entsprechend in Schwung setzen, in Schwung zu halten.

Diese mächtigen Glieder, Hebel der Arbeiterklasse in ihrer organisierten Zusammenfassung, das ist der proletarische Staat. Ohne proletarischen Staat vermag die Arbeiterklasse ihre weltgeschichtliche Rolle die Klassengesellschaft immer mehr in eine klassenlose, staatenlose, parteilose, mit einem Wort in die anarchische Gesellschaft überzuleiten, nicht zu erfüllen. Die Anarchisten aber verwerfen jeden Staat, auch den proletarischen Staat!

Diejenigen, die trotz der so teuer bezahlten Erfahrungen seit 1914-18 auch den proletarischen Klassenpartei, auch den proletarischen Staat ablehnen, arbeiten, bei all ihrem Idealismus - durch die zwangsläufigen Wirkungen ihres Handelns - tatsächlich dem Klassenfeind der Arbeiter in die Hände; auf die muss bei der proletarischen Klassenmassen Sammlung leider verzichtet werden.

IV.

Anders die unbewusst anarchistischen, die halbanarchistischen Elemente, die Ultra"linken" der verschiedenen Abstufungen. Sie mögen in Worten die proletarische Partei, den proletarischen Staat sogar bejahen, ihre praktische Politik läuft der Wirkung nach auf das Negieren der proletarischen Partei, des proletarischen Staates hinaus. Sie tun das nicht bewusst. Sie ziehen vielfach aus richtigen Tatsachen falsche Schlussfolgerungen.

Wir sprechen vom modernen Ultra"linktum", das seit 1919 datiert. Die KAPD war seine organisierte Erscheinungsform in Deutschland. Die Erfahrungen seit 1914-18 ergaben diesen Genossen, ihre Einstellung zu überprüfen. Es muss der ernste Versuch gemacht werden, sie zu überzeugen. Das ist ein schweres Stück Arbeit. Denn der tiefsten Wurzel nach entspringen ihre Irrtümer einer fehlerhaften unrichtigen Methode des Denkens. Solche Fehler sind am schwersten zu überwinden. Dennoch muss es versucht werden.

V.

Zu den ehrlichen Kämpfern, an die wir uns wenden, zählen wir alle ehrlichen Kämpfer, Gruppen, die trotz aller Schwierigkeiten und trotz mancher Fehler nicht nur nicht zur Bourgeoisie, sondern auch nicht ins Lager der entarteten Arbeiterbürokratie, nicht zur SP(LP), Gewerkschaftsbürokratie, KP hinübergewechselt sind. Also zum Beispiel auch Braundler und seine Freunde.

Sie dienten als Sündenböcke für die Oktoberniederlage von 1923. Mit Unrecht. Sinowjew, insbesondere aber der Sozialnationalist Stalin, der schon damals gegen die internationale proletarische Revolution zu arbeiten begann, wälzten die Schuld auf die Braundlergruppe, um ihre eigene Hauptschuld an der Oktoberniederlage zu verwischen. In den sechs Wochen, wo Stalin, Sinowjew mit halbem Herzen dabei waren, konnte die revolutionäre Mobilisierung der deutschen Massen nicht mehr durchgeführt werden, die Zeit war zu kurz. Wäre Trotzki durchgedrungen, der die revolutionäre Mobilisierung schon Anfang August 1923 förderte, wäre sie, wie er es wollte, mit ganzem Herzen, mit allen Mitteln unterstützt worden, wäre der Sieg möglich gewesen. Uns scheint - rückblickend: was natürlich viel leichter ist - dass die konzentrierte revolutionäre Mobilisierung der deutschen Massen gleich nach der Ruhrbesetzung hätte in Angriff genommen werden müssen, um bis zum Herbst das erforderliche Ergebnis zu wirklich erreichen. Jedenfalls: der entscheidende Fehler, der zur Oktoberniederlage geführt, darf nicht der Braundlergruppe, sondern muss Stalin und Sinowjew zugeschrieben werden.

Über eine Frage der Vergangenheit zu diskutieren...

wenn sich daraus wichtige Lehren ergeben. Die Hauptlehre der Oktoberniederlage, gegen die proletarischen Lager immer wieder gesündigt wird, ist die entscheidende Bedeutung des Faktors Zeit. Die zweite Lehre der Oktoberniederlage ist die Verpflichtung der Sündenbocktaktik. Selbst bei schwersten Niederlagen muss die Partei, muss die Internationale ehrlich bleiben gegenüber den Kämpfern, ehrlich gegenüber der Klasse, gerade was die Fehler der Führung, die Fehler der Partei betrifft.

Die Sammlung, zu der wir rufen, soll alle ehrlichen proletarischen Kämpfer umfassen von den Ultra"linken" bis zu den Brähleriten. Ihre Lösung soll sein:

WIEDERHERSTELLUNG DER EINHEIT VON 1/2/1 1919.
vor dem Heidelberger Parteitag! Doch unter Verarbeitung und auf dem Boden der Erfahrungen seit 1919!

VI.

Die Sammlung muss Hand in Hand gehen mit einer gründlichen Klärung. Zweifellos bestehen unter den ehrlichen proletarischen Kämpfern heute viele ernste Differenzen, die - meist unbewusst - Meinungsverschiedenheiten in Grundfragen entspringen.

Die erste Arbeit der Sammlung muss darin bestehen, die wesentlichen Differenzen, und zwar vor allem die Grunddifferenzen, klar und offen einander gegenüberzustellen, die heute die ehrlichen proletarischen Kämpfer voneinander trennen.

Erst auf dieser Grundlage kann die Diskussion mit Aussicht auf Erfolg aufgenommen, durchgeführt werden, um die Differenzen zu überwinden und die Voraussetzung zu schaffen für den Zusammenschluss in einer auf der proletarischen Klassenlinie tatsächlich einigen Partei, als Ausgangspunkt des konsequenten Kampfes für die proletarischen Klasseninteressen.

Um das zu erleichtern, will ich die Hauptpunkte umreißen, auf die es dabei ankommen dürfte.

1.

Nur die Arbeiterklasse vermag, indem sie durch die Verwirklichung des Weltsozialismus sich selbst befreit, die menschliche Gesellschaft von den Widersprüchen des Kapitalismus zu befreien, sich und der Menschheit den Weg zu öffnen zu neuem, gewaltigstem Aufstieg, materiell, geistig, kulturell, moralisch. Die Arbeiterklasse vermag dies nur auf der Linie der proletarischen Klasseninteressen, also unter Führung der proletarischen Klassepartei.

Nur eine Partei, die konsequent für die Klasseninteressen der Arbeiter kämpft, ist die Arbeiterpartei.

SP(LP), KP kämpfen nicht für die proletarischen Klasseninteressen, sondern für die sozialen Interessen der entarteten Arbeiterbürokratie, die ihre eigenen Interessen den dauernd gemeinsamen Interessen aller Arbeiter überordnet. SP(LP), KP sind keine Arbeiterparteien, sondern Schmarotzparteien, Parteien zum Ausschmarotzen der politischen und gewerkschaftlichen Kampfkraft, ja militärischen Kampfkraft der Arbeiter zu Gunsten der verkommenen, verkleinbürgerlichten Arbeiterbürokratie, was zwangsläufig immer wieder der Bourgeoisie in die Hände arbeitet.

Das Grundprinzip der Organisation der proletarischen Klassenpartei, Klasseninternationale muss sein der demokratische Zentralismus; das heisst der Zentralismus auf dem Boden der Demokratie innerhalb der Partei.

Die proletarische Klassenpartei fördert die Entstehung und Entwicklung linksoppositioneller Strömungen, Bewegungen in den Schmarotzparteien, betrachtet dies aber als Nebenaufgabe, die sie betreibt stets in Verknüpfung mit der revolutionären Kritik an den linksoppositionellen Illusionen und mit der revolutionären Propaganda, heute insbesondere

mit der Propaganda für die proletarische Klassenpartei, Klasseninternationale. Sie wendet sich direkt an die vorgeschrittenen, denkenden, kampfwilligen Arbeiterelemente, sammelt, klärt, überzeugt sie an der Hand der täglichen Erfahrungen fortschreitend über den politisch parasitischen Charakter, über die wahre Klassennatur der Schmarotzparteien und fordert diese Arbeiter auf, aus dieser Erkenntnis die klassenmässig notwendigen Konsequenzen zu ziehen;

Bruch mit den Judasparteien! -
Helft mit beim Aufbau der proletarischen
Klassenpartei, Klasseninternationale!

Als die Arbeiterschaft zum erstenmal vor der Frage der Schaffung der Arbeiterpartei stand (vor rund 80-100 Jahren), kam es darauf an, sie aus der Gefolgschaft der Bourgeoisie zu lösen. Das gelang stet zu haben, war das grosse geschichtliche Verdienst der damals noch gesunden Sozialdemokratischen Partei. Je mehr der Frühkapitalismus in den Hochkapitalismus überging, desto leichter wurde es, die Arbeiter von der Unvereinbarkeit der Interessen des Proletariat und der Bourgeoisie zu überzeugen.

Mit der Entartung der Arbeiterbürokratie führten SP, LP, KP durch die zwangsläufigen Wirkungen ihrer Politik die Arbeiter wieder zurück ins Schlepptau der Bourgeoisie.

Heute ist das Lösen von der Bourgeoisie tausendmal schwerer; denn um das zu erzielen, muss die Arbeiterschaft von der entarteten, verkleinbüglichten Arbeiterbürokratie gelöst werden. Mit dieser hat jedoch die Arbeiterklasse gewisse positive Interessen gemeinsam. Gerade diese partielle Interessengemeinschaft macht es den Arbeitern besonders schwer, die Notwendigkeit zu erkennen, mit der verkommenen Arbeiterbürokratie, mit der von ihr beherrschten Partei, mit der SP, LP, KP zu brechen.

Dazu bedarf es eines viel höheren Klassenbewusstseins als vor 80-100 Jahren und später. Die Verhänger der proletarischen Klassenpartei müssen daher über ein weltliches Klassenbewusstsein als damals verfügen: sie müssen sich in den Fragen der proletarischen Klassenpolitik, Klassenstrategie, Klassenpolitik viel besser auskennen als ehemals. Sich und die Massen auf die höhere Bewusstseinstufe zu heben, ist die oberste Aufgabe der proletarischen Klassenpartei, weil Grundbedingung, damit sie ihre Aufgabe erfüllen und ihren proletarischen Klassencharakter dauernd wahr. Das ist zugleich die wichtigste Garantie gegen das Entarten der Arbeiterbürokratie, der Partei, der Internationale.

2.

Im Hochkapitalismus hat die Arbeiterklasse mit der Bourgeoisie oder irgendeiner kapitalistischen Schichte keine wie immer gearteten positiven Interessen auch nur vorübergehend gemeinsam. Bloss negative Interessengemeinschaft aber genügt nicht zu einem ehrlichen Bündnis. Die proletarische Klassenpartei verwirft, bekämpft im Hochkapitalismus grundsätzlich jede Parteikoalition, Gewerkschaftskoalition mit der Bourgeoisie oder einer kapitalistischen Schichte, auch schon das Hinarbeiten auf ein solches Bündnis.

Sie lehnt daher prinzipiell auch die Koalitionen mit der Linksbourgeoisie (die "Volksfront") ab, auch wenn sie als "Kleinbürgertum" ausbittet oder ausgehen wird (wie das 1936/39 in Frankreich, Spanien geschehen ist, mit Zustimmung der Brandlergruppe). Der Gegensatz zwischen Linksbourgeoisie und Rechtsbourgeoisie muss zu Gunsten der Arbeiterklasse ohne Parteibündnis, ohne Gewerkschaftsbündnis ausgenutzt werden durch eine zweckentsprechende Taktik.

3.

Kampf für die Aufrichtung des proletarischen Staates.

a) Er muss sich gründen auf die Arbeiter &

Angestellten im Bündnis mit den armen Bauern und Kleinbürgern, dieser gewaltigen Volksmehrheit, unter Führung der Arbeiterklasse.

Sein Verhältnis zur Bourgeoisie: er muss sie so behandeln, wie diese nach ihrem Sieg die Arbeiterklasse und die armen Mittelschichten behandelt hat, obwohl sie ihr zum Sieg verholfen hatten. Die Bourgeoisie hat den Arbeitern, Kleinbürgern, Kleinbauern politische Rechte, insbesondere das Wahlrecht, erst zugestanden, nachdem sie ~~wirk~~ ihren klassenmäßig zuverlässigen kapitalistischen Staatsapparat sich voll aufgebaut hatte.

b) Der proletarische Staat muss so organisiert sein, dass er die wirkliche Kontrolle jedes Betriebes durch die darin beschäftigten Arbeiter, Angestellten, die wirkliche Kontrolle der Gesamtwirtschaft von Staat und Staatswirtschaft durch die Arbeiter, Angestellten, armen Bauern, Kleinbürger sichert.

Die proletarische Demokratie als das Organisationsprinzip des proletarischen Staates bietet die grösste Sicherung gegen die Gefahr des Entartens der Staats- und Staatswirtschaftsbürokratie.

c) Die proletarische Demokratie ist der beste und zugleich der einzige Weg zur sozialistischen Demokratie. Diejenigen kapitalistischen Elemente, die den Versuch, die Staatsmacht der Arbeiterklasse zu stürzen, endgültig aufgeben, dies durch ihr Verhalten unbezweifelbar beweisen und ihre Fähigkeiten ehrlich in den Dienst des sozialistischen Aufbaus stellen, wird die Arbeiterklasse Schritt für Schritt in die proletarische Demokratie ~~einverleiben~~ mit vollen Rechten einreihen und diese so allmählich in die sozialistische Demokratie überleiten.

d) Der proletarische Staat, für den wir kämpfen, ist der Staat der proletarischen Demokratie, der proletarischdemokratische Staat.

e) Die proletarische Klassenpartei, indem sie für die proletarische Demokratie auf allen Gebieten kämpft, ist die proletarischdemokratische Arbeiterpartei, letzten Endes die proletarischdemokratische Arbeiterinternationale.

4.

antien gegen

Einführung wirksamer ~~Maassnahmen~~ Maassnahmen gegen die Gefahr des Entartens der Arbeiterbürokratie und Kampf dafür. Insbesondere:

a) Auf den beschliessenden und wählenden Tagungen der Partei aller Stufen dürfen Angestellte der Arbeiterbewegung so wie Mandatäre bürgerlicher Vertretungskörperschaften nur be r a t e n d e ~~sprechen~~ sprechen haben, aber kein Stimmrecht, kein Wahlrecht.

b) Dagegen sollen sie volles Recht haben in den leitenden Parteikomitees. Doch muss jedes leitende Parteikomitee zumindest zu zwei Dritteln aus Arbeitern, Angestellten bestehen, die nicht Angestellte der Arbeiterbewegung und nicht leitende Angestellte des Arbeiterstaates, seiner Staatswirtschaft sind. Die Zusammensetzung des Politischen Büros und des Organisationsbüros bestimmt das höchste Parteikomitee, das die ständige Kontrolle über beide Komitees ausübt.

c) Punkt a) und b) müssen sinngemäss in allen proletarischen Massenorganisationen, insbesondere in den Gewerkschaften zur Geltung gebracht werden.

d) Punkt a) soll sinngemäss auch gelten für die Arbeiterparlamente aller Stufen.

e) Die Arbeiterbürokraten sollen die sachverständigen B e r a t e r der Arbeiter sein; sie dürfen aber nicht Herren der Organisationen sein. Herren der Arbeiterorganisationen müssen die Arbeiter und Angestellten sein und bleiben. Herren des proletarischen Staates und seiner Wirtschaft müssen die Arbeiter, Angestellten, armen Bauern und Kleinbürger, unter der Führung der Arbeiterklasse sein.

5.

Herstellung voller Klarheit über das Wechselverhältnis zwischen proletarischen Klassenprinzipien und Taktik, über das Wesen der proletarischen Klassentaktik.

6.

Der proletarische

Kampf hatte es durch lange Jahrzehnte mit einfachen Kampfbedingungen zu tun: hier die Arbeiterklasse - dort die Kapitalistenklasse, dazwischen die Mittelmassen. Taktische Fragen entstanden durch das Verhältnis zu den feudalen Resten und zu den Mittelschichten.

Heute wird die Arbeiterklasse immer wieder vor viel kompliziertere Kampfbedingungen gestellt: sie sieht sich oft zwei Feinden gegenüber, die einander bekämpfen, aber in der bestimmten Phase eine verschiedene Gefahr für die Arbeiterklasse bilden. Wie diese Lage für die grosse Arbeiterklasse, für ihren Kampf ausnützen, wenn beide Feinde kapitalistisch sind, also - im Hochkapitalismus - das Parteibündnis, Gewerkschaftsbündnis mit Beiden grundsätzlich ~~unwünschenswert~~ abgelehnt werden muss?

Der 1. praktische Fall: 1917 (der gleichzeitige Kampf gegen Kornilow und gegen Kerenski). Der 2. praktische Fall: 1936-39 (der Kampf gegen Franco, mit Mussolini und Hitler als offener Reserve, mit den Imperialisten von USA, England, Frankreich als verkappter Reserve) und gleichzeitig gegen die spanische Linksbourgeoisie (die bürgerlichen Republikaner Spaniens). Der 3. praktische Fall: 1939 - 1943, bis zum Unfall Italiens: der Krieg zwischen der von Deutschland geführten imperialistischen Mächtegruppe und der von den USA ~~geführten~~ geführten imperialistischen Mächtegruppe, wobei die SU in den Krieg mitverwickelt war.

Die Taktik des proletarisch klassenmässigen Ausnützens feindlicher Differenzen ist anwendbar nicht nur auf Differenzen innerhalb der Bourgeoisie, sondern auch bei auftretenden Differenzen zB zwischen der Weltbourgeoisie (dem grössten Feind der Arbeiterklasse innerhalb der menschlichen Gesellschaft) und der Stalinbürokratie (dem grössten Feind der Arbeiterklasse innerhalb der Arbeiterbewegung).

VII. Die Sowjetunion

A) ökonomisch

Die Frage nach ihrem Klassencharakter darf nicht statisch, sondern muss dynamisch gestellt werden, beantwortet werden. Durch ~~ihre~~ Auswirkungen ~~ihre~~ schwächt die stalinische Gesamtpolitik immer mehr die sozialistischen, stärkt sie immer mehr die kapitalistischen Tendenzen in der SU. Stalinrussland bewegt sich nicht zum Sozialismus, sondern - gegen den Willen, aber objektiv, infolge der zwangsläufigen Wirkungen ~~in der~~ Gesamtpolitik der Stalinbürokratie in die Richtung zu einem neuen russischen Kapitalismus modernsten Typs, gegründet auf fortschrittendste Technik.

Die Stalinbürokratie erfüllt objektiv die geschichtliche Rolle, das zurückgebliebenen Russland, ~~die~~ zurückgebliebenen Länder überhaupt auf die Höhe des modernen Kapitalismus zu heben. Ihr Schwindel kommunismus dient ihr als Hebel, um die dazu nötigen ungeheueren Opfer aus den Massen herauszupressen.

An denselben geschichtlichen Rolle arbeiten die stalinbürokratischen Spiessgesellen in China, Indochina usw., Maotsetung, Ho Chi Minh usw.

An derselben geschichtlichen Rolle arbeiten in den "Volksdemokratien" die Rakosi & Co usw., in Jugoslawien die Titobürokratie.

B) sozial

Die Stalinbürokratie in ihrer Gesamtheit ist ein Übergangsprodukt, ein Sammelbecken der revolutionschmarotzerischen Elemente. Zwar nicht absichtlich, aber tatsächlich - durch die Wirkungen ihrer Politik, züchtet sie in sich und um sich embryonale Elemente für das Entstehen einer neuen russischen Bourgeoisie.

C) politisch

a) Ein durch siegreiche proletarische Revolution begründeter proletarischer Staat kann in einen kapitalistischen Staat rückverwandelt werden, nur wenn die Bourgeoisie die Arbeiterklasse in offenem Kampf der Klassen besiegt, niederwirft. Daher können wir mit Bestimmtheit negativ sagen: Die SU ist noch kein kapitalistischer Staat, sondern ist noch immer

immer ein proletarischer Staat, der immer mehr entartet und sich dem Punkt nähert, wo durch die gegenrevolutionäre Massenaktion der Bourgeoisie die Quantität in Qualität umschlägt - wenn das Weltproletariat nicht rechtzeitig eingreift.

b) Das Stalinregime ist ein Regime der Reaktion. Es wirkt gegenrevolutionär, arbeitet gegen seinen Willen der kapitalistischen Gegenrevolution in die Hände, bereitet ihr tatsächlich den Boden. Die stalinsche Entartung ist reaktionärer, nicht gegenrevolutionärer Prozess, geschweige denn volendete Gegenrevolution.

c) Die Arbeiter und armen Bauern in Stalinrussland sind aller politischen und wirtschaftlichen Kontrollrechte beraubt. Die Stalinbürokratie arbeitet bewusst, systematisch daran, das von ihr mit allen Mitteln zersetzte, zerstörte proletarische Klassenbewusstsein nicht wieder aufkommen zu lassen. Jedes Element, das nur im entferntesten Funken eines erwachenden proletarischen Klassenbewusstseins zeigt, vernichtet, ermordet sie. Planmäßig korrumpiert sie die Jugend, die sie durch rasches Avancieren hinter sich zieht und demoralisiert.

Die russische Arbeiter und armen Bauern sind politisch vollkommen entrechtet. Keine Spur proletarischer Demokratie gibt es in Stalinrussland, nur Schwindeleinrichtungen, Schwindelmassnahmen, die das Gegenteil vor-täuschen sollen. Allein im offenen Kampf der Klassen ist die russische Arbeiterklasse von der Bourgeoisie noch nicht besiegt. So sehr die SU entartet ist, gegenüber den Imperialisten der Weltbourgeoisie ist sie noch immer ein äußerst wichtiges Verteidigungsinstrument der russischen Arbeiter und armen Bauern; die Arbeiter aller Länder müssen die russischen Arbeiter und armen Bauern im Verteidigen der SU gegen die Imperialisten, gegen die Weltbourgeoisie, die auch ihre Hauptfeinde sind innerhalb der menschlichen Gesellschaft, unterstützen. Die Mittel, Methoden, die wir dazu anwenden, bestimmen wir selbst.

d) Von sozialistischen Merkmalen in der SU sind noch folgende vorhanden: das Kollektiveigentum an den entscheidenden Produktionsmitteln, das Aussehenhandelsmonopol, die Ansätze zu einer Planwirtschaft im Staatsmasstab (eine Planwirtschaft, die nicht nach den Interessen der Massen, sondern leitend nach den Interessen der Stalinbürokratie betrieben wird). Allein in der SU ist etwas ganz anderes vorhanden, was die Arbeiter der ganzen Welt unterstützen, verteidigen müssen: die russische Arbeiterklasse, die 1917 die russische Revolution zum Sieg geführt hat, in gegen die von der Weltbourgeoisie unterstützten Weisegardisten in langjährigem Bürgerkrieg behauptet hat und trotz aller stalinschen Entrechtung, trotz aller stalinschen Verbrechen im offenen Kampf der Klassen von der Bourgeoisie noch nicht besiegt ist. Die Arbeiter aller Länder sind in ihrem eigenen Interesse verpflichtet, die russischen Arbeiter und die mit ihnen verbündeten armen russischen Bauern zu unterstützen, zu verteidigen:

1. gegen den Weltimperialismus, der - um die Krise des kapitalistischen Systems für eine gewisse Zeit zu überwinden - darauf ausgeht, die SU zu unterwerfen, den Kapitalismus dort wieder herzustellen, sie wirtschaftlich dem Weltkapital unterzuordnen und zugleich damit das gesamte Weltproletariat weit zurückzuschlagen.

2. sie müssen sie zugleich unterstützen gegen die politisch parasitische Stalinbürokratie und gegen die embryonalen Elemente, die sie für eine neue russische Bourgeoisie in sich und um sich herum gegen ihre Absicht, aber tatsächlich heranzüchtet. Sie müssen sie unterstützen, damit sie das Stalinregime stürzen und die SU proletarischdemokratisch reformieren.

3. Die Weltbourgeoisie ist und bleibt der Hauptfeind der Arbeiterklasse innerhalb der ~~Arbeiter~~ Klassengesellschaft. Die Stalinbürokratie ist ihr Hauptfeind innerhalb der Arbeiterbewegung. Der Kampf gegen Stalinregime, Stalinbürokratie muss daher der Kampf gegen die Weltbourgeoisie untergeordnet werden, jedesmal unter strenger Berücksichtigung der konkreten Lage nach Ort und Zeit. Und der gleichzeitige Kampf gegen Beide muss immer untergeordnet sein und bleiben den Interessen der internationalen proletarischen Revolution.

4. ~~nnnn~~ Wer davon ausgeht, dass die Arbeiterklasse, die sich ihren Staat durch siegreiche proletarische Revolution aufgerichtet hat, ihn durch blosse Reaktion verlieren könne, das heisst ohne im offenen bewaffneten Kampf der Klassen von der Bourgeoisie entscheidend besiegt worden zu sein; wer davon ausgeht, wie immer er es begründet, dass die Arbeiterklasse ihren im siegreichen proletarisch-revolutionären Kampf errichteten Staat im Stich lässt, ohne alles darh zu setzen, um ihn im offenen bewaffneten Kampf der Klassen gegen die Bourgeoisie zu verteidigen, zu behaupten, der steht überhaupt nicht im Lager der Arbeiterklasse, mag er das ~~Gegenteil~~ ^{Gegenteil} sich noch so ehrlich einbilden.

e) Die Wirtschaft der SU ist n i c h t sozialistisch. Allein sie ist nicht Profitwirtschaft, sondern Bedarfsdeckungswirtschaft, allerdings organisiert, betrieben, n i c h t nach den Interessen der Arbeiterklasse, sondern leitend nach den ~~Sonderinteressen~~ selbstsüchtigen Sonderinteressen der verräterischen Stalinbürokratie.

Die stalinischen Räubereien, Plündereien entspringen nicht zwangs-läufigen Tendenzen der Sowjetökonomie, sind daher nicht Ausfluss eines "Sowjetimperialismus", sondern entspringen dem Selbstbehauptungsinteresse der usurpatorischen Stalinbürokratie.

Grossmaulig hat Stalin seinerzeit abgelehnt, dem Weltimperialismus die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Doch genau das hat die Stalinpolitik geleistet! Sie hat den Westimperialisten geholfen, ihre gefährlichsten kapitalistischen Konkurrenten sich zu unterwerfen, unterzuordnen. Die Hauptopfer dieser Anstrengungen hatte - dank Stalin - die SU zu leisten. Beurteilt vom letzten Endes entscheidenden Gesichtspunkt, nämlich der Ökonomie, hat der Kreml die ersten fünf Jahre des 2. imperialistischen Weltkriegs gegen die Weltbourgeoisie verloren, obwohl er ihn gegen den Vaziimperialismus - für die ~~Westbourgeoisie~~ ^{Westbourgeoisie}! - gewonnen. Während die USA 1945 mit einem um 20 % verstärkten Produktionsapparat dastand, hatte die SU 1939 bis 1945 fünfzig Prozent ihrer Produktivkräfte eingebüsst. Um ihre Niederlage ~~zu verschleiern~~ ^{zu verschleiern} vor den Massen möglichst zu verschleiern, zu verringern, raubt, plündert die Stalinbürokratie die besetzten Länder aus, obwohl auf längere Sicht sich das an der SU schwer rächen wird.

Die sogenannten "Eroberungen" Stalins sind in Wahrheit ~~zuvuvv~~ ^{zuvuvv} J u d a s l o h n für geleistete gegenrevolutionäre Dienste. So erhielt er von Nazideutschland Ostpolen, Litauen, Lettland, Estland, Teile von Finnland, Bessarabien für die Hitler geleistete gegenrevolutionäre Rückendeckung 1944/45 hat die Stalinbürokratie die Massen, die zur ~~Abrechnung~~ ^{Abrechnung} gegenrevolutionären Abrechnung mit der Bourgeoisie aufzumarschieren begannen, niedergehalten bzw niedergeschlagen: in den besetzten Ländern mittels der GPU, in Italien, Frankreich, Belgien usw mittels der Stalinpartei, die gerade zu diesem ~~Zweck~~ ^{Zweck} Zweck in die kapitalistischen Koalitionsregierungen eintraten; als Judalohn dafür erhielt der Kreml das Recht zu besetzen, auszurauben, auszuplündern Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien, Ungarn, Nordos Österreich, Ostdeutschland, Ostpreussen; als Zugabe erhielt er von den Westimperialisten über dies das Recht 14 Millionen Deutschen diesen Ländern zu vertreiben - meist Arbeiter und arme Bauern! Die "Eroberungen" im Fernen Osten waren Judalohn für die den ~~West~~ ^{West} USA-Imperialisten gegen Japan geleistete Unterstützung und für das Verhindern einer ~~sozialistischen~~ ^{sozialistischen} Revolution in irgendeinem asiatischen Land.

VIII. Der Krieg.

1. Der Zweite Weltkrieg ist nicht beendet. Diejenigen, die ~~es~~ ^{es} gesetzt urteilen, gehen aus von dem oberflächlichen Schein, 1939-45 hätten sich die Gegensätze innerhalb der Weltbourgeoisie stärker erwiesen als ihr Klassengegensatz zum Weltproletariat. Wir müssen nach dem inneren Zusammenhang urteilen. In der vorherrschend kapitalistischen ~~Gesellschaft~~ ^{Gesellschaft} Gesellschaft ist der Klassengegensatz zwischen Weltbourgeoisie und Weltproletariat der grundlegende soziale Gegensatz. Wer das Gegenteil behauptet, steht nicht auf dem Boden des Marxismus.

Die nicht überwindene Weltwirtschaftskrise, die 1929 begonnen, war so tief, dass für deren länger währende Überwindung die Unterwerfung und

Unterordnung der SU der Weltbourgeoisie nicht genügte, sondern überdies ein Teil der kapitalistischen Weltkonkurrenz beseitigt werden musste.

Zuerst versuchte die Weltbourgeoisie die Lösung in offener allimperialistischer ~~Vront~~ Einheitsfront (München 1938). Der deutsche Konkurrent sollte den russischen Koloss niederwerfen und sich dabei möglichst gründlich selbst aufreiben. Dieser Plan scheiterte, weil ~~der~~ der Bourgeoisie des hochkapitalistischen Deutschland der Preis, den die Westimperialisten boten (Österreich, Sudetenland usw.), nicht genügte, die anderen aber einen höheren Preis nicht gewähren konnten, ohne das ökonomische und politische Kräfteverhältnis entscheidend zu ihrem Nachteil zu ändern.

Die Westimperialisten griffen daher zu der Taktik, dass sie dem deutschen Imperialismus möglichst lang freie Hand liessen, damit er die SU möglichst gründlich zerstöre, und dass sie gleichzeitig dem Krenl sowjet halfen, dass er in Stand gesetzt wurde, den deutschen Imperialismus möglichst gründlich zu zerschlagen. Dieser Plan gelang, was Italien, Deutschland, Japan betraf, voll, was die SU betraf, gelang er nur zur Hälfte: fünfzig Prozent des sowjetrussischen Produktionsapparats wurden zerstört.

Während der Kriegsjahre jedoch waren die Produktivkräfte, insbesondere in USA, derart gesteigert worden, dass 1945 das Weltkapital von dem großen liegenden Widerspruch zwischen Produktivkräften und der Massenkaufkraft noch mehr geplatzt wurde als 1939, um so mehr als während derselben Kriegsjahre die zahlungsfähige Kaufkraft der Massen im Ganzen beträchtlich ~~gesunken~~ gesunken worden war. Eine zeitlang wurde der kapitalistische Grundwiderspruch durch den grossen Nachholbedarf verdeckt. Doch wurde es den führenden Kreisen der Weltbourgeoisie bald immer klarer, dass der Zweite imperialistische Weltkrieg zu Ende geführt werden müsse, damit durch Unterordnung, Einordnung des russischen und des kolonialen Absatz- und Anlagemarktes in die Kontrolle des Weltkapitals der Grundwiderspruch für längere Zeit überwunden werde.

Dazu war die Umgruppierung der imperialistischen Kräfte unumgänglich; Japan und Deutschland mussten in die offene allimperialistische Einheitsfront zurückgeführt werden, freilich unter Bedingungen, die das Resultat der fünf ersten ~~Kriegs~~ Jahre in der Hauptsache sichern sollen die Unterordnung des japanischen und des deutschen Kapitals unter das Westkapital.

Infolge der innerkapitalistischen Gegensätze ging der Umgruppierungsprozess langsamer vor sich, als vorzusehen war. Noch verzögernde aber wirkte eine Grundschwäche der Weltbourgeoisie, die nun zu Tage trat. Sie war nicht im Stand, den in den Kolonien als Wirkung des imperialistischen Weltkriegs erwachenden revolutionären Prozess aufzuhalten. Die Erfahrung zeigte, dass die den Millionenn Massen der armen Bauern der Kolonien in der für die entscheidenden ~~Frage~~ Agrarfrage nichts bieten konnte und auch heute nichts bieten kann, nicht einmal eine einigermaßen befriedigende bürgerliche Agrarreform, weil sie im Fernen Osten und Nordafrika als Bundesgenossen nur die dortige Ausbeuterklasse hat, deren Hauptteil die feudalen Grundherren bilden. Diese Chance vermochte die Stalinbürokratie trotz ihrer revolutionsschmarotzerischen Grundeinstellung für sich zu nutzen. So steht ~~zur~~ heute nach China noch Indien d Krenl als grösste Reserve zur Verfügung.

2. Weltwirtschaftskrise oder heisser Krieg? - vor diese Zwiwage stellt, hat die Weltbourgeoisie bereits für den heissen Weltkrieg entschieden. Der schon geschlossene Separatfrieden mit Japan und der eh abgeschlossene Separatfrieden mit Westdeutschland - sie sind in Wirklichkeit Kriegsbedingungen zum Krieg gegen die SU in offener allimperialistischer Einheitsfront.

3. Die Stalinbürokratie fürchtet den Krieg. Gegenüber den überlegenen Produktivkräften der Weltbourgeoisie greift sie zum schmarotzerischen Ausbützen der agrarrevolutionären, nationalrevolutionären, sozialrevolutionären Strömungen, Bewegungen, Kämpfe in den zurückgebliebenen,

insbesondere in den Kolonialländern.

Die Stalinbürokratie wehrt sich mit volksdemokratischer "Weltrevolution": sie nützt die revolutionären Stimmungen, Bewegungen, Kämpfe der Massen aus, um die heimische Bourgeoisie zu stürzen, aber sie denkt nicht daran, die proletarischdemokratische Herrschaft der Arbeiterklasse im Bunde mit den armen Bauern aufzurichten, sondern sie schlägt die Revolution drängenden Massen mit der GPU nieder und richtet auf die stalinbürokratische Parasitenherrschaft. Das verbessert in der Tat die Position des Stalinregimes, doch nur vorübergehend: nach genügender Erfahrung werden die enttäuschten, geschundenen, versklavten Massen die Wahrheit erkennen und ihre Konsequenzen zu ziehen beginnen.

Ein vorübergehendes Kompromiss ist möglich, aber kein langdauerndes Kompromiss, das für beide Teile tragbar wäre.

4. Längst schon wäre der heisse Krieg losgegangen. Beide Teile fürchten einander, noch mehr aber fürchten sie, gerade durch ihren Kampf auf Tod und Leben, den Vulkan zu wecken, auf dem sie sich bewegen: die Weltmassen!

5. Die Massen müssen alles tun, um zu verhindern, dass der kalte Krieg in den heissen Krieg aufflammt.

Wenn aber der heisse Krieg dennoch ausbricht, dann müssen die Massen im Sinne des Beschlusses handeln, den der Internationale Sozialistische Weltkongress 1912 in Basel auf Antrag von Rosa Luxemburg, Lenin und Martow gefasst hat: sie müssen die durch den heissen Weltkrieg hervorgerufenen sozialen Erschütterungen ausnützen, um die kapitalistische Herrschaft zu beseitigen und den proletarischdemokratischen Frieden zu sichern durch Aufrichtung der Macht der proletarischen Demokratie in allen Ländern der Erde; durch die Verwirklichung der Föderation der proletarischdemokratischen Republiken Europas; aller Kontinente, Subkontinente, letzten Endes der ganzen Erde. Dies ist zugleich der einzige Weg zur sozialistischen Demokratie, zum Aufbau des demokratischen Weltsozialismus zum Aufbau der klassenlosen, staatenlosen, parteilosen, brüderlichen Weltgenossenschaft des ehrlichen Weltkommunismus.

6. Die Voraussage: der zweite Weltkrieg werde in die proletarische Weltrevolution umschlagen ausmünden, wird sich erfüllen. Allein siegen werden die revolutionären Massen nur, wenn sie sich rechtzeitig schaffen die unumgänglich notwendige proletarischdemokratische Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale. Der Ruf: Sammeln, Klären, Zusammenschliessen - ist nicht nur hochaktuell, sondern auch dringend!

IX. Deutschland

1. Konsequenter proletarischer Klassenkampf für die Unabhängigkeit Einheit Deutschlands. Diese bürgerlichdemokratische Aufgabe können im Hochkapitalismus nur die Massen bewältigen, auch sie nur unter der Führung der Arbeiterklasse. Keines falls jedoch im Parteibündnis, Gewerkschaftsbündnis mit der Bourgeoisie, sei es auch nur mit der Linksbourgeoisie, geschweige denn im Bündnis mit der Rechtsbourgeoisie. *Kampf für die proletarische demokratische Reform in Deutschland*

2. Lösung aller Grenzfragen durch Verhandlungen freigewählter Vertrauensmänner der beiderseitigen Arbeiter und armen Bauern. Die aus der Heimat vertriebenen deutschen Massen (vertrieben von der Weltbourgeoisie und der Stalinbürokratie) - diejenigen, die an ihre Stelle hineingelockt hineingetrieben wurden, sind Opfer des kapitalistischen und des stalinbürokratischen Gangstertums. Die beteiligten Arbeiter und armen Bauern müssen eine Lösung suchen, ein Kompromiss, das bei den Seiten tragbar ist, das keinen Stachel zurücklässt! Nicht kleinlich sein, sondern grosszügig mit dem Blick auf die Zukunft! Den Vertriebenen und Hineingetriebenen muss geholfen werden auf Kosten der Schuldigen: auf Kosten der Weltbourgeoisie (wozu auch die deutsche Bourgeoisie gehört) und auf Kosten der Stalinbürokratie. Wenn die Arbeiter und armen Bauern in diesem Geist an die Lösung der Grenzfragen gehen, werden sie eine alle Beteiligten tragbare Lösung finden und die Verwirklichung der proletarischdemokratischen Föderation Europas erleichtern.

3. Gegen die (kapitalistische oder "volksdemokratische") Remilitarisierung!

4. Kampf für höhere ~~Wohn~~ Reallohne, Realgehälter!

Kampf für die proletarischdemokratische Reform der Gewerkschaften: sie müssen wieder Organe werden der Arbeiter, Angestellten zum Kampf für Lohn, Arbeitszeit, Sozialpolitik, Beseitigung der Lohnknechtschaft.

5. Kampf für wirksame Produktionskontrolle durch die Arbeiterklasse

6. ~~Bruch mit SP, KP~~ Kampf für Aufrichtung der proletarischdemokratischen Staatsmacht auch in Deutschland! *Kampf für die Föderation der proletarischdemokratischen*

Epilliken Inpass
ter Taktik
alle Kontinuität
offen in der der
angew. Idee.
7. Bruch mit SP, KP- Zusammenschluss zum Aufbau der Proletarischdemokratischen Arbeiterpartei Deutschlands!

Aufbau der proletarischen Klassenpartei, der Partei der proletarischen Demokratie, der Internationale der proletarischen Demokratie/ zum Sturz der Bourgeoisie in allen Ländern, zur Aufrichtung der proletarischdemokratischen Staatsmacht in allen Ländern, dem einzigen Weg zum demokratischen Weltsozialismus, zum ehrlichen Weltkommunismus!

X.

Alle ehrlichen proletarischen Kämpfer müssen Stellung nehmen, damit die wesentlichen Differenzen, die sie heute ~~haben~~ trennen, offen und klar einen der gegenüber gestellt werden, alle wesentlichen Differenzen. Die hier unrisenen Punkte sollen das erleichtern. Wahrscheinlich gibt es noch eine Reihe anderer wesentlicher Differenzen.

Dieses Verfahren würde schon einleitend die Klärung erleichtern. Ein Grossteil der irrigen Auffassungen entspringt isolierter Betrachtung, Beurteilung dieses oder jenes Problems. Eine systematische Darstellung der proletarischen Strategie und Taktik an der Hand der Haupterfahrungen gerade der letzten Jahrzehnte würde alle diese Probleme im Zusammenhang zeigen und so schon vom Start weg die Überwindung mancher Meinungsverwickelungen erleichtern und Zeit gewinnen.

Die Diskussion müsste zunächst schriftlich geführt werden, damit jeder gründlich prüfen kann und seine Formulierungen gründlich überlegen muss. Jede Kritik müsste in jedem kritisierten Punkt von einem positiven Vorschlag begleitet sein. Wegen der technischen Durchführung müssten die Spitzen der Gruppen Führung nehmen und sich einigen.

Auf diese Weise würde erste Vorarbeit geleistet werden zugleich für das später zu formulierende Programm der zu schaffenden Proletarischdemokratischen Arbeiterpartei Deutschlands.

29. Mai 1952.

Unterschrift: